

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rheede, Dingden, Lieden und Werth

45. Jahrgang.

Nr. 7

Dienstag, 11. Januar 1916.

Nr. 7

Völlige Räumung von Gallipoli.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier,

10. Januar.

Amtl. u.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Maffies in Gegend des Gebirges Maillon de Champagne führte ein Angriff unserer Truppen zur Wegnahme der feindlichen Beobachtungsstellen und Gräben in einer Ausdehnung von mehreren Hundert Metern 28 Franzosen, unter ihnen 7 Offiziere, fielen in unsere Hand. Ein französischer Gegenangriff stieß des Gebirges Scheiterte.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die feindlichen Stützpunktanlagen bei Bourne an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Bei Beresian wurde der Vorstoß einer starken russischen Abteilung abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Völlige Räumung der Dardanellen.

W. B. Konstantinopel, 9. Jan. (Eig. Drahtber.) In der Nacht räumten die Engländer nach heftigem Kampfe unter großen Verlusten Sedd al Bahr. Die Halbinsel Gallipoli ist vom Feinde geläubert. (Nur in einem Teile der gestrigen Nummer enthalten.)

Unerwartet schnell ist die Räumung des letzten Zipfels der Halbinsel Gallipoli dem Verlaufe der Landungsstellen bei Ari Burn und Anaforta gefolgt. Während die Türken hier noch mit dem Abziehen des Geländes nach hinterlassenen Verstärkungen beschäftigt sind, hat nun der letzte Engländer — die Franzosen hatten bekanntlich schon vorher in aller Stille das Weite gesucht — die Dardanellen verlassen. Damit ist ein Unternehmen gescheitert, das unseren Feinden ungeheure Summen an Gut und Blut gekostet hat, ein Unternehmen, das, wenn es gescheitert wäre, allerdings eines hohen Erfolges wert gewesen wäre. Denn die Eroberung der Dardanellenstraße und damit Konstantinopels, die Schaffung einer Zufuhrstraße von und nach Russland, wäre ein gewaltiger Sieg unserer Waffen gewesen. Nun ist ein großer Aufwand nutzlos

vergangen. Unser Glückwunsch gilt zunächst der verbündeten tapferen türkischen Nation, die unter der ruhmvollen Führung des deutschen Marschalls Liman von Sanders heldenhaft die Dardanellen in 10monatlichem Kampfe verteidigt hat. Wir gehen aber auch nicht fehl, wenn wir die neuesten großen Erfolge der Türken als die erste Frucht unseres siegreichen verbündeten Feldzuges bezeichnen. Denn durch ihn wurde die Brücke geschaffen nach der Türkei. Schwere Geschütze und Munition wurden nach Gallipoli gebracht, die gänzliche Vertreibung der Feinde, bewirkt wurde. Der verunglückte Zug nach Konstantinopel ist die schwerste Niederlage, die England und seine Verbündeten seit Jahrhunderten erlitten haben, eine Niederlage, deren Folgen noch gar nicht abzusehen sind.

W. B. Berlin, 10. Jan. (Privat.) Wie die „Post“ ausführt, bedeutet der Rückzug der Engländer von den Dardanellen mehr als eine Niederlage schlechthin. Sie bedeutet das Zerbrechen des christlichen Gebiets und geheimnisvollen Scheiterns, der die Schwierigkeiten der britischen Weltmacht verhilft.

W. B. Konstantinopel, 10. Jan. Meldung der Agence Wolff. Infolge des letzten Sieges unserer Truppen bei Sedd al Bahr ist die ganze Stadt befreit. Überall finden Feindentropfen vor. In den Mäusen wurden Gebete verrichtet und Dankgesänge in allen Kirchen und Tempeln abgehalten.

Das historische Ereignis der Räumung des letzten Zipfels der Halbinsel Gallipoli durch die Engländer ist in einer Sonderausgabe des „Times“ bekannt gemacht worden. Einzelheiten werden noch nicht berichtet. Man weiß nur, daß türkische Truppen die Schützengräben bei Sedd al Bahr und Telle Burn besetzt haben, die sie zu Anfang des Krieges ausgehoben hatten. Die Truppen des Zentrums haben den Feinde neun Geschütze und ein großes Paar von Feldkanonen abgenommen und ein mit Truppen gefülltes feindliches Schiff versenkt.

Hamiltons Bericht von Gallipoli.

W. B. London, 7. Jan. Meldung des Reuters Bureau. In General Hamiltons letztem Berichte werden die Operationen vor und während der kombinierten Kämpfe während der ersten Augusthälfte in Gallipoli ausführlich beschrieben. Der Bericht schließt mit der Mitteilung, daß die Zufuhr von Munition und neuen Truppen abgenommen habe, und die auf Gallipoli stehenden Truppen fast von Krankheit heimgesucht würden, daß sie aber trotzdem wohlgepflegt und voller Vertrauen waren, als Kämpfer ihn am 1. Oktober telegraphisch aufzufordern, ihm eine Schätzung der Verluste einzufenden, die die Räumung von Gallipoli mit sich bringen würde. Hamilton antwortete, daß er einen solchen Schritt für unendlich halten würde. Am 16. Oktober wurde er telegraphisch nach London zurückberufen, da die Regierung ein Gutachten von einem verantwortlichen Befehlshaber über die Frage einer Räumung in nächster Zukunft zu erhalten wünschte. Der Hauptteil des Berichtes ist eine Schilderung der letzten Schlacht im August. Die Türken wurden bei Suvla vollkommen überfallen, aber infolge der untrüglichen Hilfe der Geschütze, der Truppen infolge der fortwährenden Kämpfe in schwierigem Gelände und der großen Beschränkung der Wasser- und Lebensmittelversorgung, konnten sie die Truppen auszuweichen lassen. Die Truppen wurden, ermöglichten es den Türken, große Verstärkungen heranzuziehen, und da die türkischen Streitkräfte immer stärker wurden, mußten die Truppen sich aus den eroberten Stellungen zurückziehen. Da die britischen Truppen

immer mehr zusammenschmolzen und die Truppen über einen Ueberfluß an Munition und Truppen verfügten, drückte Hamilton um 50.000 Mann früherer Truppen. Wenn diese sofort geschickt worden wären, hätte er der Flotte noch einen Weg nach Konstantinopel bahnen können. (?) Seine Enttäuschung war um so größer, als er vernahm, daß die verlangte Verstärkung nicht geschickt werden könnte.

Kriegstagung des kath. Frauenbundes.

Berlin, den 8. Januar

In der Morgenversammlung am Samstag wurde zunächst ein Referat der erkrankten Frau Koberger-Breslau über Probleme der Kriegsfürsorge verlesen. Der katholische Frauenbund wird darin aufgefordert, an der Lösung der großen und schwierigen Probleme der Kriegsfürsorge aus allen Kräften mitzuwirken.

Im Anschluß an dies Referat wies der Präsident des Reichsverbandes Dr. Kauffmann auf einige Mißverständnisse hin, die hinsichtlich der Fürsorge für verletzte und erkrankte Krieger im Umlauf sind. Wenn verarmte und erkrankte Krieger aus der Hand der Militärverwaltung entlassen werden, werden sie von den Trägern sozialer Fürsorge, den Landesversicherungsanstalten und Krankenkassen aufgenommen. Die Zahl der Kriegskrieger darf ferner nicht übertrieben werden; höchstens 10 Proz. aller Kriegsgeschädigten sind Krüppel. Nicht zu vergessen ist aber auch, daß die erkrankten und verkrüppelten Krieger auch Anspruch auf die Invalidenrente haben, die ganz unabhängig von der Militärrente gezahlt wird. Dr. Kauffmann wies endlich noch auf den vor einigen Wochen ins Leben gerufenen Reichsausschuß für Kriegsgeschädigte hin, der sich in der Hauptstadt mit Berufsberatung befaßt.

Ueber die Mitarbeit der Frau im kommunalen Wohlfahrtsdienst sprach Johann Karl Dr. Amalie Lauer-Frankfurt a. M. Infolge der Erkenntnis, daß die Gemeinde der ergänzenden Frauenarbeit auf verschiedenen Gebieten bedarf, sind in den letzten Jahren in einzelnen Bundesstaaten Gesetzänderungen erfolgt, durch die eine weitere Beteiligung der Frauen möglich wird. Den tiefgehenden Einfluß auf die kommunale Mitarbeit auf die rechtliche Möglichkeit die Frauenmilitärarbeit in den neuen Kriegsgesetzgebungen notwendig machte. Diese tatsächlich vermehrte Mitarbeit der Frauen, ihre Kriegserprobte Leistungsfähigkeit, der nach dem Krieg zu erwartende Mangel an geeigneten männlichen Mitarbeitern und die durch den Krieg vermehrte Aufgaben der Gemeindefürsorge werden die zunächst vorübergehende verstärkte Frauenarbeit in der kommunalen Wohlfahrtsfürsorge auch weiterhin nötig machen und gesetzliche Änderungen zu ihrem Ausbau erfordern.

In der Versammlung am Nachmittag hielt Baronin Kertling-Borg einen Vortrag über die Bedeutung, Lage und berufliche Erziehung der Landfrau. Das Landvolk ist die Quelle der Kraft einer Nation und bildet eine Hauptgrundlage der Ernährung, die feste Stütze von Acker und Vieh. Der Beruf ist in der Landwirtschaft ein Vindespiel zwischen Mann und Frau. Die Landfrau ist die Gefährtin und Mitarbeiterin aber auch die Untergebene ihres Mannes. Sie kommt leichter zur Ehe. Ihr Familienleben ist meist glücklicher und verhältnismäßig sorgenfrei. Die Frau und Tochter des selbständigen Landwirts lebt zu meist in gesünder sozialer Stellung und in gesünder, wenn auch nicht glänzender wirtschaftlicher Verhältnisse. Die Lage der ländlichen Frau hat sich bedeutend gebessert. Die Frau

des Tagelöhners und ländlichen Arbeiters widmet sich, wo eigenes oder gepachtetes Land vorhanden ist, in der Hauptarbeit der eigenen Wirtschaft, die Tagelöhnerarbeit als Nebenverdienst betrachtend. Die Wanderarbeiterinnen werden meist zur Feldarbeit verwendet, ihr Lohn besteht in Geld und Naturalien.

Ueber den Einfluß des Krieges auf die Berufstätigkeit der Frau sprach hierauf Frau Braiche-Münster. Fast alle Berufsgruppen haben den störenden Einfluß des Krieges erfahren müssen, nur einzelne wenige fanden vermehrte Arbeit und Erwerbsmöglichkeiten. Mit der Zeit mehrten sich die Erwerbsmöglichkeiten für die Frauen, denn die Kriegsheere, die gegen den Feind geführt werden müssen, entziehen dem Wirtschaftsleben täglich neue Kräfte. Die Frauen müssen die Lücken ausfüllen in der Industrie, im Handel und Verkehr. Wir finden Frauen in der Metall- und Maschinenindustrie, sowie in der chemischen Industrie, ferner überall da, wo für den Kriegsbetrieb gearbeitet wird. In den Geschäften, das Straßenbild zeigt Frauen als Zeitungsvendinnen, Verkäuferinnen, Kraftwagenführer, Briefträger, Straßenbahnführer. Die Eisenbahnverwaltung, städtische und staatliche Behörden, Banken, Rechtsanwälte müssen Frauen in immer größerer Zahl heranziehen. Ärztinnen und Zahnärztinnen haben ein erweitertes Betätigungsfeld gefunden und sogar Abendgymnasien haben akademischgebildeten Lehrerinnen die Tore geöffnet.

Alsdann hielt Frau Oberlehrerin Schmitz-Nachen einen Vortrag über das weibliche Dienstjahr. Eine gesetzliche Regelung der Ausbildung und Erziehung aller Frauen für ihre Aufgabe als Hausfrau, Mutter, Bürgerin ist erwünscht. Diese Erziehung muß von konfessionell-religiösem und vaterländischem Geiste durchdrungen sein. Aus praktischen und grundsätzlichen Erwägungen ist eine ausgiebige Beteiligung privater Kreise an dieser Ausbildung erwünscht. Das Gesetz fordert daher nur den Nachweis, daß die verlangte Ausbildung durchgemacht ist. Als beste Ausbildungszeit muß das Alter von 17 bis 21 Lebensjahre angesehen werden. Sie soll sich der Berufsausbildung entsprechend an oder eingliedern. Grundsätzlich muß die Verpflichtung des Staates, Mittel für diese Ausbildung zu beschaffen, anerkannt werden. Wenigstens müssen staatliche Zuschüsse für solche Anstalten zur Verfügung gestellt werden, die sich den gesellschaftlichen Forderungen anpassen. Bei der gesamten Regelung muß angestrebt werden, den Unterschied zwischen Stadt und Land gebührend zu berücksichtigen und der Landflucht entgegenzuwirken. Ebenso muß die gesamte Einrichtung dahin zielen, die Ausbildung der Tochter tunlichst innerhalb der eigenen Familie anzuregen und in richtige Bahnen zu leiten. Es ist eine wichtige Gegenwartsaufgabe, die Eltern und Töchter aller Kreise von der Notwendigkeit einer gründlichen Schulung der Frauen für ihre Familien- und Bürgerpflichten zu überzeugen und alle geeigneten Anstalten und Einrichtungen diesem Zwecke schon jetzt dienlich zu machen.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Benutzung der Ranzel zu Verbeizwecken.

W. B. Montreal (Kanada), 10. Jan. (Drahtber.) Neutermeldung. Alle römisch-katholischen Pfarrer der Diözese Quebec haben von den Kirchenbehörden den Auftrag erhalten, von den Ranzeln für den Eintritt in das Heer zu werben.

Die Zuverlässigkeit unserer Heeresberichte.

W. B. Berlin, 9. Jan. Der Parlamentarische Unterstaatssekretär im englischen Kriegsamt, Tennant, hat in Beantwortung einer Anfrage

Unterhaube mitgeteilt, daß die englischen Verluste an der Westfront zwischen dem 25. September und 8. Oktober 2378 Offiziere, 57 283 Mann, in der Gesamtzahl also 59 661, betragen hätten. Die englische Angabe über die eigenen Verluste deckt sich genau mit den Angaben des Berichtes der deutschen Obersten Seeresleitung vom 8. Oktober, welcher nach vorsichtiger Berechnung die englischen Verluste auf 60 000 einschätzte. Sie ist somit ein erneuter Beweis für die Zuverlässigkeit der deutschen Berichterstattung. Die Tatsache, daß die englischen Angaben die Zeit bis zum 8. Oktober umfassen, der deutsche Bericht die Verlustzahl aber schon am 8. Oktober auf 60 000 errechnete, erklärt sich dadurch, daß der englische Parlaments-Unterstaatssekretär ohne Zweifel die Verluste an Kavallerie außer Berechnung ließ, die der deutsche Bericht in seine Berechnung einbezieht.

Vom Kriesschauplatz im Osten.

Salonows Ansicht.

W.B. London, 10. Jan. (Drahtber.) Daily Chronicle gibt nach dem New Yorker „Lusitane“ ein Interview eines Korrespondenten mit Salonow wieder. Salonow erklärte die Balkanfrage als nebensächlich. Der Krieg werde in Belgien und Polen entschieden werden.

Der Kriegsschauplatz in Ostpreußen.

W.B. Berlin, 8. Jan. Vom Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen wird uns geschrieben: Durch die Zeitungen geht eine Mitteilung, nach der der gesamte Kriegsschauplatz in Ostpreußen auf 3 Milliarden Mark festgesetzt worden sein soll. Diese Nachricht entbehrt jeder Begründung. Die endgültige Feststellung des gesamten Kriegsschauplatzes kann überhaupt erst beinahe, wenn die geographischen Grundlagen dafür geschaffen sind. Aber auch die vorläufige Ermittlung, welche als Grundlage für eine vorläufige Festsetzung dient, ist in der stark zerstückelten Ostpreußen noch nicht weit gediehen, daß ein bestimmtes Urteil über die Höhe des Gesamtverlustes sich gewinnen läßt. Mit Sicherheit läßt sich jetzt schon sagen, daß der angegebene Betrag von 3 Milliarden nicht annähernd erreicht werden wird.

See- und Luftkrieg.

Unteranga des englischen Schlachtschiffes „Edward VII.“

W.B. London, 10. Jan. (Eia. Drahtber.) Amisch. Das Schlachtschiff „Edward VII.“ ist auf eine Mine gelaufen und mußte wegen des hohen Bieganges aufgegeben werden. Es sank halb darauf. Die Besatzung konnte das Schiff rechtzeitig verlassen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen, nur zwei Personen sind verletzt. Das Schiff hatte eine Wasserverdrängung von 17 800 Tonnen, 780 Mann Besatzung, 18 Geschütze und war 1903 erbaut.

Eine neue amerikanische Note an England.

W.B. Washington, 9. Jan. Neuer. Die Regierung hat an Großbritannien eine Note gerichtet, in der über die von den britischen Behörden ausgeübte Zensur der Postsendungen von den Vereinigten Staaten nach neutralen Ländern Klage geführt wird.

Deutsche Flugzeuge über Calais und Boulogne.

W.B. Berlin, 9. Jan. (Telegr.) Einer Meldung des Ypener Novellisten aus Calais zu-

folge erwiesen, wie die Wostische Zeitung berichtet, gestern nachmittag ein deutsches Flugzeug über der Festung, das trotz heftiger Beschickung durch die Abwehrkanonen die Festung überflog, ohne getroffen zu werden. An demselben Nachmittag wurde Boulogne von einer Taube bombardiert, die mehrere Bomben abwarf, die Sachschaden verursachten. Obwohl das Flugzeug beständig Geschützfeuer ausgesetzt war, entkam es in nordöstlicher Richtung.

Oesterreichische Fliegerangriffe auf Montenegro.

W.B. Berlin, 10. Jan. (Privattelegr.) In der „Neuen Fr. Presse“ wird nach verschiedenen Morgenblättern über umfassende Fliegerangriffe der Oesterreicher auf Montenegro berichtet.

Der Krieg auf dem Balkan.

Weitere Vergewaltigung Griechenlands.

W.B. Konstantinopel, 10. Jan. (Drahtber.) Nach einer Meldung aus Athen haben die Griechen das Bierbundes gegen die von den Franzosen auf Mytilene vorgenommenen Verhaftungen Protest eingelegt. Diese Verhaftungen lassen vermuten, daß Mytilene zu einer Operationsbasis gemacht werden wird.

Der montenegrinische Bericht.

W.B. Cetinje, 9. Jan. Heeresbericht vom 7. Januar: Bei Tagesanbruch richtete der Feind vier starke Angriffe auf unsere Front. Die österreichische Flotte ist aus der Bucht bei Cetinje ausgefahren und hat unsere Stellungen auf dem Demishen heftig beschossen.

Die Konsole von Saloniki.

W.B. Toulon, 9. Jan. Meldung der Ag. Savas. Die Konsole der feindlichen Staaten, die in Saloniki verhaftet wurden, sind an Bord des Kriegsschiffes, auf welchem sie interniert wurden, hier einetroffen; sie werden zur Verfügung der Behörden gehalten.

Weitere Vergewaltigungen Griechenlands.

W.B. Athen, 9. Jan. Die Agence Savas meldet aus Mytilene: Eine Abteilung von Truppen des Vierverbandes hat den deutschen Botschaftsbesitzer, der griechischer Untertan ist, und seinen Sohn, den Dragoman des Konsulates, festgenommen, ebenso wurden der österreichisch-ungarische Konsularagent Borsini, ein osmanischer Würdenträger, der deutsche Agent Köfner und mehrere andere Personen, die verdächtig erschienen, verhaftet. Alle wurden auf ein Kriegsschiff der Alliierten gebracht.

Montenegrös Seehut nach einem Sonderfrieden.

W.B. Bukarest, 9. Jan. An die hiesigen Gesandtschaften und Zeitungen kommen Meldungen aus Montenegro, die von der dort herrschenden großen Erregung unter der Bevölkerung zu berichten wissen. Ein großer Teil der Bevölkerung wünscht, den zweifachen Krieg zu beenden. Auch mehrere Mitglieder der Regierung neben der alleinigen Überzeugung ausdruck, und sind der Ansicht, daß Montenegro jetzt günstigere Friedensbedingungen erlangen wird, als wenn es noch eine Zeitlang den Krieg fortsetzt. In Cetinje soll es vor dem Konat zu Verhandlungen gekommen sein, gegen die das Militär einzuweisen mußte.

Der italienische Krieg.

Der italienische amtliche Bericht.

W.B. Rom, 9. Jan. Amtlicher Bericht vom 8. Januar: Die sehr rege Artillerietätigkeit des Feindes an der ganzen Front dauert an. In den Bergen verhindert das schlechte Wetter die Operationen der Infanterie, insofern fanden einige Unternehmungen kleinerer Abteilungen

gegen den Kärntner Kreuzberg und die Schützengraben von Dolje bei Tolmein mit einem für uns günstigen Ergebnis statt. Cadorna.

Die Feuerung in Italien.

W.B. Bern, 8. Jan. Italia meldet, daß in Genoa eine Kundgebung von Frauen und Kindern stattfand, die sich gegen die Lebensmittelteuerung richtete. Der Umzug wurde auf der Piazza Ferrari durch die Polizei aufgelöst.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Niederlage der Engländer in Mesopotamien.

W.B. Konstantinopel, 9. Jan. Agentur Mili. An der Frontgründung auf eine Division geschickte Feinde, der sich in Amam Ali garli befand, in der Nacht auf Amara zu Hilfe zu kommen, am 6. und 7. Januar unter dem Schutze von vier Kriegsschiffen unter Stellungen bei Scheit Said, einen Tagemarich zwischen beiden Orien, sehr heftig an. Der Angriff wurde durch einen Gegenangriff unserer Truppen, die einige Gefangene machten, vollständig abgeblieben. Die feindlichen Verluste werden auf 8000 Mann geschätzt. Besonders ein feindliches Kavallerieregiment erlitt schwere Verluste. Sonst ist nichts zu melden.

Kämpfe in Südpersien.

W.B. Konstantinopel, 10. Jan. (Drahtber.) Der Vertreter der Agence Mili meldet, daß Bagdad: Die gegenwärtig wütenden Kämpfe im südlichen Persien böten das Bild einer nationalen Bewegung gegen England und Rußland Nordpersien.

W.B. Konstantinopel, 9. Jan. Nach aus türkischer Quelle einlaufenden Privatmeldungen verhielten die russischen Streitkräfte, welche am 29. Dezember bei Sandichbulat geschlagen worden waren, sich gegen Urmia zurückziehen, wurden jedoch von türkischen und persischen Reitern verfolgt und mußten in Richtung nach Miandoab zurückweichen, wobei sie 400 Tote, darunter vier Offiziere, eine Anzahl von Gefangenen und Kriegsmaterial verloren. Die türkische und persische Kavallerie gelangte bis in die Nähe von Miandoab.

Kurven in Indien.

W.B. Keling, 8. Jan. Associated Press meldet, daß hier Gerüchte über eine russische Kurve in Indien im Umlauf seien. Waffen seien aus China eingeschmuggelt worden.

Zum Frieden.

W.B. Zürich, 8. Jan. In einer Saager Korrespondenz der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird berichtet, daß in denjenigen Kreisen der nördlichen Residenzstadt, die mit dem Hofe verkehren und die es daher wissen müßten, ebenso wie in den diplomatischen Kreisen die Überzeugung vom nahen Ende des Weltkrieges besteht. Man rechnet hier darauf, führt der Korrespondent des erwähnten Blattes aus, daß die militärische Entscheidung im Frühjahr fallen werde. „Sowohl im Westen wie im Osten“, bemerkt er, „muß die Offensive der Franzosen und Engländer einerseits und der Russen andererseits eine einschneidende Veränderung der gesamten militärischen Lage herbeiführen. Entweder gelingt diese Offensive, dann muß die Offensivkraft Deutschlands auf einen vollständigen Sieg schwinden und in Berlin die Gerechtigkeit hervorrufen, dem dann unnützen Kampf ein Ende zu bereiten, oder sie mißlingt, dann wird man in London, Paris und Petersburg zur Einsicht gelangen müssen, daß die Fortsetzung des Krieges England, Frankreich und Rußland nur noch größeres Unheil bringen müßte, und daher wird auch dort der Friedensgedanke ge-

hört werden. Wie immer der Ausgang dieser Offensive ist, ihr Erfolg oder Mißerfolg wird den Frieden beschleunigen. Aber zwei Dinge gelten in den hiesigen unterrichteten Kreisen schon heute als völlig ausgeschlossen: Erstens, das Kriegsende durch die Auszehrung oder Erschöpfung der militärischen und finanziellen Kräfte der Mittelmächte, und zweitens ihre Befreiung. Im allergeringsten Falle rechnen die ernstesten und maßgebenden Kreise in London, Paris und Petersburg nur auf eine Zurückdrängung der Truppen der Zentralmächte auf deren eigenes Gebiet. Alle Hoffnungen auf Befreiung deutscher und österreichisch-ungarischer Gebiete, auf den Vormarsch nach Berlin und Wien sind endgültig aufgegeben, und was darüber noch in dem einen oder anderen Blatte des Vierverbandes gelesen wird, darf nur als unverantwortliches Zeitungsgeschwätz eingeschätzt werden. Daß der Auseinanderfall und die Aufteilung Oesterreich-Ungarns in das Reich der Utopien zu verweisen ist, versteht sich von selbst. So wird die Lage hier beim Beginn des Jahres 1916 beurteilt, von dem wir aus guten Gründen die Beendigung des furchtbaren Völkerrings erwarten.“

Verschiedene Nachrichten.

Der König von Bayern reist zur Front.

W.B. München, 10. Jan. (Drahtber.) Die Korrespondenz Hofmann teilt mit: Se. Majestät der König ist gestern mit Sonderzug zur Front abgereist.

Ausland.

Ausland auf Haiti.

W.B. Genf, 8. Jan. Der Ypener Novelliste meldet: In Port au Prince wurde eine Versammlung gegen den Präsidenten der Republik Haiti einberufen. Es kam zwischen den Verschwörern und den Anhängern der Regierung in den Straßen zu lebhaftem Gewehrfeuer. Der Aufstand konnte schnell unterdrückt werden. Das amerikanische Konsulat wurde bei dem Aufstand beschädigt.

Aus aller Welt.

— Kibed, 8. Jan. Das Arienagericht verurteilte den früheren Bureauchefen Christoph von Altona wegen Mordes zum Tode.

— Kopenhagen, 9. Jan. Der hiesige Eiderbe meldet aus Stockholm: Die Eisverhältnisse im Bottnischen Meerbusen verursachen andauernd große Schwierigkeiten. Aus Stockholm sind neue große Eisbrecher abgegangen, um eine Anzahl arger Dampfer zu befreien, die vor Gestein im Eise festhaken. Die Aussicht auf Erfolg ist aber gering. Es wird zurzeit befürchtet, daß das ganze Bottnische Meer an der finnischen wie an der schwedischen Küste zugefroren wird, falls nicht sofort milderes Wetter eintrifft.

— London, 8. Jan. Die Times meldet aus Kairo, daß drei der großen Wüstendampfer, die der Firma Cook gehören und von der Regierung erworben waren, durch Brand vernichtet worden sind.

Provinzielles.

* Essen, 8. Jan. Brand in der Kruppischen Metallfabrik. Die Direktion der Firma Krupp Aktiengesellschaft teilt mit: Am Montag, den 8. d. M., gegen 6 Uhr aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der bei dem herrschenden starken Winde rasch um sich griff und auf einen Anbau der Maschinenwerkstätte übersprang. Nach zwei

Die drei Schwestern Randolf.

Roman von J. Courty's-Mahler.

89 Nachdruck verboten.
„Haben Sie nicht gesagt, daß niemand zu Hause ist?“ fragte sie unschlüssig.
„Ja, das habe ich gesagt. Aber Herr Rottmann will Ihnen eine Bestellung für die Herrschaft aufgeben.“
„Hilfot war froh, daß sie nun einen Grund hatte, ihn zu empfangen.
„Das ist etwas anderes. Also ich komme sofort.“
Der Diener verschwand. Hilfot brühte beide Hände mit einem tiefen Atemzug ans Herz. Dann zwang sie sich zu einer ruhigen Miene und ging hinüber in das Zimmer, wo sie Rottmann wußte. Das Gesicht war trotz aller erzwungenen Ruhe mit hellem Rot überzogen, als sie Rottmann begrüßte.
„Gut, Sie sind schnell entgegen.“
„Es ist niemand zu Hause“, sagte sie hastig.
„Er befehlt Ihre Hand in der Feine.“
„Das wußte ich, Hilfot“, sagte er mit unterdrückter Erregung.
„Sie wollten erwidern Ihre Hand zurückziehen, aber er hielt sie fest.“
„Was wünscht Sie?“ fragte sie fast schroff in unbekannter Unruhe.
„Was ich wünsche! Hilfot — es war eine so große Sehnsucht in mir, Sie zu sehen. Ganz trübe gekümmert und verzagt ging ich gestern Abend nach Hause, weil ich gedacht hatte, daß Sie vierzehn Tage weggehen wollten nach Hause. So lange soll ich Sie nicht sehen. Und es war eine Angst in mir, als könnten Sie für immer in meinem Leben verschwinden. Es trieb mich in Ihre Nähe, obwohl ich Sie all...“
„Hilfot, Sie haben mich einmal an mir selbst — und an Ihnen vergangen. Augen und Sinne waren — aber mein Herz hielt trotz-

im Tiergarten trafen, haben wir uns nie mehr allein gesprochen, obwohl ich mir das immer gewünscht habe. Und nun bin ich hier! Sind Sie mir böse?“
„Sie schüttelte den Kopf.
„Nein — böse nicht — aber — ja ich muß Sie nun doch gleich wieder fortlassen. Ich habe noch allerlei zu tun, um für meine Abwesenheit Vorbereitungen zu treffen“, sagte sie unruhig und verwirrt.
„Er atmete tief auf.
„Ich lasse mich aber nicht fortlassen, Hilfot, nicht eher, als bis ich Ihnen gesagt habe, was ich nicht länger unterdrücken kann. Wenn Sie wissen, wie es in mir aussieht, Hilfot! Ich weiß ja, daß ich mir das Recht verschert habe, Ihnen von dem zu sprechen, was in meiner Seele für Sie lebt. Und ich wollte warten in Geduld, bis sich alle Wunden geschlossen haben, die ich Ihnen in der Verwirrung meiner Sinne geschlagen habe. Aber ich kann nicht mehr. Mit meiner Ruhe ist es vorbei, seit ich weiß, daß Sie nach D. reisen wollen, ich habe so große Angst, daß mir nun doch mein Kleinod verloren gehen könnte, nachdem ich bisher verstanden, die Hände danach auszustrecken. Hilfot, mir ist zumute, als dürfe ich Sie nicht fortlassen, als lehrten Sie mich nicht wieder. Und so will ich alles Jagen beiseite werfen und will Sie zu halten versuchen.“
„Hilfot atmete zitternd auf. Sie wehrte sich gegen das heiße Gefühl, das bei seinen Worten auf sie einwirkte.
„Doch, ich komme wieder — ich werde doch nicht ohne weiteres meine Stellung hier aufgeben“, sagte sie leise.
„Er sah sie noch ihre andere Hand und sah ihr tief in die Augen.
„Hilfot, ich habe mich einmal an mir selbst — und an Ihnen vergangen. Augen und Sinne waren — aber mein Herz hielt trotz-

dem fest an Ihnen, als ob es gefühlt hätte, daß ich ein Kleinod für einen bunten Glascherben aufgeben wollte. Mein Herz war nicht so untreu, wie meine Sinne, Hilfot. Ich habe Sie geliebt, ehe ich Sandra kennen lernte, und trotz meiner Verblendung blieb mein bestes Teil bei Ihnen zurück. Ich wußte nur nicht, was mich nicht zur Ruhe kommen ließ beim Gedanken an Sie. Viel schneller, als ich glaubte, überwand ich Sandras Verlust. Und unter der Erkenntnis meiner Torheit entsetzte sich nun das Gefühl, das einst nicht zur Blüte gekommen war unter widerstehendem Unkraut. Hilfot, ich weiß nicht, ob Sie mir nach allem, was geschehen ist, noch glauben und vertrauen können. Aber ich kann Ihnen jetzt ehrlich bekennen, ich liebe Sie mit der ganzen Innigkeit eines Mannes, der seine Torheit überwunden und hart gebüßt hat. Hilfot — darf ich Ihre Hand befehlen — für immer? Ist Ihre Liebe zu mir noch groß und stark genug, um über all meine Irrtümer hinwegzusehen? — Wollen Sie mir angehören für alle Zeit, teure, geliebte Hilfot?“
„Sie zitterte. Mit ihren schönen, grauen Augen strahlte sie ihn an in verblinder Weichheit, in schrankenloser Liebe. Tief atmete sie auf. Dann sagte sie leise:
„Einst hab ich es für unmöglich gehalten, daß mein Stolz sich beugen würde unter meine Liebe. Aber seit ich Sie unglücklich wußte, brach all mein Stolz jämmerlich zusammen. Und heute ist nichts mehr davon vorhanden. Wenn Sie mich Rottmann mich braucht zu seinem Glück — da bin ich.“
„Er zog sie tief erschüttert in seine Arme.
„Hilfot — Hilfot — ich verdiene ja gar nicht, so von dir geliebt zu werden. Hab Dank — du Engel an Güte und Milde. Ich will versuchen, deine Liebe zu verdienen.“
„Sie schloß unter Tränen zu ihm auf.

„Ob du es verdienst oder nicht — ich muß dich lieben.“
„Lange und tief saßen sie sich in die Augen. Fester und fester zog er sie dabei an sich, und sie schmiegte sich zitternd vor Seligkeit in seine Arme. Und dann fanden sich die Lippen in einem heißen langen Kuß. Alles verging, was je gewesen war, und sie küßten, daß nichts mehr trennen zwischen ihnen stand, daß sie sich angehört in Freud und Leid für alle Zeit.
„Endlich löste sich Hilfot aus seinem Arm und sah wie aus einem Traum erwachend um sich.
„Mein Gott — jetzt muß ich aber wirklich fort, Heinz“, sagte sie erschrocken.
„Er lachte glücklich auf und küßte ihre erschrockenen Augen.
„Nein, nein, du wirst mich nicht los. So gut treffe ich es sobald nicht wieder. Ich bleibe, bis Frau Herzog kommt.“
„Und was soll aus meiner Arbeit werden?“
„Nichts — ich helfe dir später.“
„Sie lachte.
„Ach, das sollte etwas rechtes werden. Und was soll der Diener denken, wenn du so lange mit mir allein bist?“
„Er preßte sie an sich und küßte sie wieder.
„Der soll denken: Aha — die beiden sind wohl gar verliebt ineinander. Und ich stelle mich dann als meine Braut vor.“

Fortsetzung folgt.

Neue
Unterhaltungs-Spiele
eingeliefert.
J. & A. TEMMING.

Stunden war...
Der Modellbau...
Verlegt wurde...
Uns Bo...
11. Januar 1916...
den, die die...
Artillerie...
Weißel he...
sen ziehen...
Uzlofer Pa...
:: Befördert...
Referat im R...
Anton Hofland...
:: Arbeiterve...
gen Monatsve...
des Vereins, S...
Vortrag über R...
Holland. Herr...
einem Heberfick...
die Kriegserlebn...
:: Theater-...
dem Angeheime...
wird am komm...
der Theater-Ve...
schon mehrere...
Grillparzer's...
fälligen Verban...
gen. Nachdem d...
der heiteren M...
mehr wiederum...
Es ist zu hoffen...
der Besuch des...
her, damit dem...
licht wird, und...
zu erfreuen. —...
nen Dichter sei...
zu 100 Jahren, a...
Wiener Hofburg...
20jährigen Dicht...
heraus: „Die M...
Das Werk selbst...
damals stark vo...
tastischen Strömu...
entstanden, unter...
dessen Hauptvertr...
ter starker Verken...
Tragödie diese...
Personen zu wille...
erbittlich über...
ten. Diese obnorm...
jedoch anadelt...
Grillparzer's, eine...
das später der...
werden sollte. Hel...
Sehrmeister in d...
tastische Handlung...
jedoch hat er die...
und die Echtheit...
fie nie zuvor erre...
Sprache betrifft, i...
enthalten die S...
mößte ein dichteris...
Bela...
Auf Grund der...
der Verordnung...
29. November 1915...
Landeszentralbehö...
mit der Bundesrat...
November 1915 betref...
stellen und die Verle...
meinde Bodoht nach...
gunde Anordnung erl...
§ 1. Wer auslä...
Fleisch und Schweinef...
Schweinefleischwaren...
verkauft, muß, bedar...
nehmung des Geme...
Antrag auf Gemein...
Angaben enthalten...
den Tag des Bezuges...
preis Auf Erhalten...
ländisches Schweinef...
Schweinen bei der A...
Ware.
§ 2. Die Ware...
einzutragen, welches...
Menge, die Bezugsqu...
kaufs- und den Verfa...
enthalten muß.
§ 3. Der Verkauf...
men erfolgen, die an...
„Verkauf ausländischer...
behörde abgestempelt...
meindvorstand genehm...
„Von dem Erforder...
Abstand genommen we...
Polizeibehörde die Tren...
nen Waren von der Tren...
für die Rauschheit erkl...
sonderer Verkaufsstände...
§ 4. Ausländische...
waren müssen mit einem...
versehenen Papierbande...
§ 5. Die im § 1...
jebezeitigen Widerruf...
Auf Grund der Bu...
ber 1915 kann der Gefä...
Inhabers geschlossen we...
§ 6. Die Werbetr...
des § 17 der Bundesrat...
November 1915 mit...
mit Geldstrafe bis zu 15...
§ 7. Diese Anordnun...
das Bohofter Volksblatt...
Bohof 011, den 7. J...

Als Gang dieser
Mißerfolg wird
über zwei Dinge
richtigen Kreisen
helfen: Erstens,
Hungersnot oder
finanziellen
zweitens ihre
Kasse rechnen
freie in London
eine Zurückdrän-
gung auf deren
auf Befehl
arischer Gebiets-
Berlin und Wien
und was darüber
ren Blatte des
nur als un-
wäh eingeschätzt
fall und die Auf-
das Reich der
ht sich von selbst.
inn des Jahres
sich guten Grün-
stbaren Völke-

Chrichten.

st zur Front.
Drachter.) Die
it: Se. Majestät
erzug zur Front
nt.
nter Neuverleite
urde eine Ver-
n der Republik
n der Verschwö-
gierung in den
ur. Der Auf-
werden. Das
bei dem Auf-
belt.
asgericht verur-
kten Vitzthum
Tode.
lingische Eiderde
verhältnisse im
den andauernd
holm sind neue
n eine Anzahl
vor Geste im
Erfolge ist aber
ficht, daß das
nischen wie an
wird, falls nicht
n sollte.
mes melbet aus
amwer, die der
nerierung er-
ndichtet worden

Belt.

asgericht verur-
kten Vitzthum
Tode.
lingische Eiderde
verhältnisse im
den andauernd
holm sind neue
n eine Anzahl
vor Geste im
Erfolge ist aber
ficht, daß das
nischen wie an
wird, falls nicht
n sollte.
mes melbet aus
amwer, die der
nerierung er-
ndichtet worden

es

der Kruppischen
n der Firma
t: Im Modest-
t heute Abend
ter Urache ein
henden starken
f einen Anbau
g. Nach zwei
ich muß dich
die Augen.
sch, und sie
seine Arme.
einem heißen
gewesen war,
end zwischen
t Freud und
m Arm und
um sich.
ber wirklich
re erschrode-
ob. So gut
sch, bis
werden?"
werden. Und
du so lange
wieder.
en sind wohl
e dich dar-
ng folgt.

Spiele

NG.

Stunden war die Macht des Feuers gebrochen.
Der Modellschuppen und der Anbau sind nieder-
gebrannt, sonstige Gebäude sind nicht beschädigt.
Verleht wurde niemand.

Ura Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 11. Januar 1916.

Vor einem Jahre.

11. Januar 1915. Ein dritter Versuch der Auf-
sen, die Rida zu überwinden, bricht unter
Artilleriefeuer zusammen. Südlich der
Weichsel heftiger Geschützkampf. Die Auf-
sen ziehen sich in den Karpaten gegen den
Uzsofer Paß zurück.

Der Befehl wurde zum Vortreten der Gria-
Refervist im Ref.-Inf.-Reg. Nr. 256, 10. Komp.
Anton Bohland aus Bocholt.

Arbeiterverein St. Paulus. In der gestri-
gen Monatsversammlung hielt der Vor-
sitzende, Herr Kaplan Schlichter, einen
Vortrag über die Lage der Arbeiter in
Holland. Herr Lehrer Schiller sprach nach-
dem über den Kriegsjahr 1915 über
die Kriegsergebnisse des letzten Monats.

Theater-Verein Bocholt e. V. Wie aus
dem Anzeigenteil unseres Blattes hervorgeht
wird am kommenden Montag, den 17. Januar,
der Theater-Verein, der uns in diesem Winter
schon mehrere schöne Aufführungen geschenkt hat,
Grillparzer's „Anfänger“ von der Rhein-Weis-
tischen Verbandsbühne zur Darstellung brin-
gen. Nachdem die beiden letzten Theaterabende
der heiteren Muse gewidmet waren, wird nun
mehr wiederum der Klassiker zu Wort kommen.
Es ist zu hoffen, daß auch dieses Mal wieder
der Besuch des Theaters so gut bleibt wie bis-
her, damit dem Verein es auch weiterhin er-
laubt wird, uns hier in Bocholt mit guter Kunst
zu erfreuen. — Ueber das Stück selbst und sein
Dichter sei kurz folgendes gesagt: Der nahe-
zu 100-jährige, am 31. Januar 1817, geborene
Wiener Hofbühnenautor hat in „Anfänger“ ein
20-jähriges Dichters mit humoristischem Erfolge
heraus: „Die Anfänger“ von Franz Grillparzer.
Das Werk selbst war unter dem Einfluß einer
damals stark vorherrschenden, romantisch-pha-
ntastischen Strömung der dramatischen Literatur
entstanden, unter dem des „Schicksalsdramas“,
dessen Hauptvertreter Müllner und Schopenhauer,
unter starker Verknüpfung des Weisens der antiken
Tragödie diese nachahmende, ihre handelnden
Personen zu willkürlichen Werkzeugen eines pu-
berlich über ihnen waltenden Schicksals ma-
chen. Diese enorme Mächtigkeit der Dichtung ist
jedoch geadelt worden durch den Geist Franz
Grillparzer's, eines echten dichterischen Genies,
das später der bedeutendste Dichter Österreichs
werden sollte. Nebenher hat er von seinen
Schülern in der Hofbühne die phantastisch-pha-
ntastische Handlung, aus eigenem hinzugegeben
jedoch hat er die wahrhaft dichterische Sprache
und die Gehalt der antiken Tragödie. Was die
Sache betrifft, so bricht in diesem Werke ein
Lebensgefühl wie Sonnenstrahlen durch das Ge-
wölbe ein dichterischer Wohlklang hervor, den

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Abänderung
der Verordnung zur Regelung der Schweinefleischpreise vom
29. November 1915 und der dazu ergangenen Anordnung der
Landeszentralbehörde vom 8. Dezember 1915 in Verbindung
mit der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4.
November 1915 betreffend die Errichtung von Preisprüfungs-
stellen und die Verordnungsregelung wird für die Stadtge-
meinde Bocholt nach Anhörung der Preisprüfungsstelle fol-
gende Anordnung erlassen:

1. Der ausländische rohe oder zubereitete Schweine-
fleisch und Schweinefleisch, ausländische Schweinefleischwaren und
Schweinefleischwaren zu höheren Preisen an den Verbraucher
verkauft wird, bedarf dazu der vorherigen schriftlichen Ge-
nehmigung des Gemeindevorstandes (Bürgermeisters). Der
Antrag auf Genehmigung muß schriftlich gestellt werden und
Angaben enthalten über Art und Menge, die Bezugsquelle,
den Tag des Bezuges und den Einkaufspreis und den Verkaufs-
preis. Auf Erlassen sind die Belege vorzulegen. Als aus-
ländisches Schweinefleisch usw. gilt auch die aus ausländischen
Schweinen bei der Auschlachtung im Inlande gewonnene
Ware.

2. Die Waren sind in ein besonderes Verzeichnis
einzutragen, welches in fortlaufender Reihenfolge Art und
Menge, die Bezugsquelle, den Tag des Bezuges, den Ein-
kaufs- und den Verkaufspreis und den Tag des Verkaufes
enthalten muß.

3. Der Verkauf darf nur in besonderen Verkaufsräu-
men erfolgen, die an deutlich sichtbarer Stelle den Aufschlag
„Verkauf ausländischer Ware“ und eine von der Polizei-
behörde abgestempelte Preistafel mit den jeweils vom Ge-
meindevorstand genehmigten Verkaufspreisen tragen.

Von dem Erfordernis besonderer Verkaufsräume kann
Abstand genommen werden, wenn nach dem Ermessen der
Polizeibehörde die Trennung der aus dem Auslande bezogenen
Waren von der Inlandsware in anderer Art in einer
für die Kaufkraft erkennbaren Weise z. B. Einrichtung be-
sonderer Verkaufsstellen genügend sichergestellt ist.

4. Ausländische Schweinefleischwaren und Schweinefleisch-
waren müssen mit einem mit dem Aufdruck „Auslandsware“
versehene Papierbande versehen sein.

5. Die im § 1 erteilte Genehmigung wird nur auf
jederzeitigen Widerruf erteilt.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Septem-
ber 1915 kann der Geschäftsbetrieb bei Unzuverlässigkeit des
Inhabers geschlossen werden.

§ 6. Die Uebertretung dieser Anordnung wird auf Grund
des § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September und
4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder
mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 7. Diese Anordnung tritt mit der Veröffentlichung durch
das Bocholter Volksblatt in Kraft.
Bocholt, den 7. Januar 1916.

Der Bürgermeister.

Grillparzer in späteren Schaffensperioden, —
ganz besonders in seiner „Sappho“ und in der
„Jüdin von Toledo“ — zu nie dagewesener Vor-
lesung steigerte. Franz Grillparzer, der größte
dramatische Dichter, unseres bündigen Schaffens
Österreich, wird mit unsern deutschen Klassikern
sowohl die deutsche Junge Klingt, für alle Rei-
ten unvergessen bleiben eine tragische Persönlich-
keit, den die Mitwelt verkannte und dem die
Nachwelt erst den wohlverdienten Lorbeer spen-
den sollte.

Mitteilungen der Handelskammer. Der
Herr kommandierende General des 7. Arme-
korps hat am 30. Dezember 1915 die Bekannt-
machung Nr. 6201 zu Nr. 235/7, 15 A 7 B
vom 9. August 1915 über die Verwendung von
Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchst-
preise für diese Stoffe dahin abgeändert, daß
bis auf weiteres ungemischtes Benzol in be-
stimmter Menge für die in Paragraph 3c vorge-
sehenen Zwecke, nämlich an gewerbliche Be-
triebe als Motorenbetriebsstoff, sowie allgemein
als Kraftmaschinenbetriebsstoff abgegeben werden
darf. Außerdem ist die Abgabe der Mischungen
70 Proz. Benzol und 30 Proz. Spiritus, sowie
25 Proz. Benzol und 75 Proz. Spiritus auf
Verlangen der Verbraucher nach wie vor zuläs-
sig. Am übrigen bleibt die Bekanntmachung
vom 2. August 1915 in allen Teilen in Kraft.
Die Handelskammer zu Bielefeld gibt den bezirks-
eigenen Firmen hiervon Kenntnis.

Auf der Geschäftsstelle der Handelskammer
zu Bielefeld sowie bei ihren Mitgliedern Herren
Fabrikbesitzer Gustav Seider, Bocholt, Kaufmann
Gleim von Rostum, Emmerich, Fabrikbesitzer
Herr Alex. Reiter, Nees, können die Bestim-
mungen für die funktentelegraphische Beförde-
rung von Privattelegraphen von und nach
Deutschland und der Gebührentarif für die fun-
ktentelegraphische Beförderung von Privattele-
graphen nach Amerika und darüber hinaus
eingesehen werden.

Der Herr kommandierende General des 7.
Armeekorps hat unter dem 5. Januar 1916 —
Nr. 1 C Nr. 1 — auf Grund des § 8 des
Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4.
Juni 1851 die Versteigerung von Eichenrinde —
und Nichtenrinde — verbietet bis zur Bekannt-
gabe demnachst zu erwartender Höchstpreisver-
ordnung verboten. Die Handelskammer zu
Bielefeld gibt den beteiligten Kreisen hiervon
Kenntnis.

Anträge auf Herstellung neuer Fernsprech-
anschlüsse für den ersten Bauabschnitt 1916 müs-
sen spätestens bis Ende Februar bei den betr.
Telephonämtern gestellt werden. Später ein-
gehende Anträge können außerhalb des Bau-
plans nur gegen Erstattung der nach der nach-
träglichen Herstellung entstehenden Mehrkosten
oder erst im zweiten (Sonder-) Bauabschnitt be-
rücksichtigt werden.

Bocholt, 10. Jan. Feuer entzündet gestern
Abend gegen 6 Uhr in dem Hause des Rigarren-
arbeiters Neuk in der Schellstraße. Der Brand
griff auch auf das angrenzende Wohnhaus des
Rentners Mapelle über. Beide Häuser wurden
ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr war
schnell zur Stelle, auch die Soldaten des Gren-

zuges und Bewunderte aus dem tiefsten Ver-
einsamelt beteiligten sich am Rettungswerk,
so daß es gelang, das Vieh und den größten
Teil des Mobiliars in Sicherheit zu bringen.
Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 11. Januar 1916.

51. Das Eisener Kreuz wurde für hervorra-
gende Leistungen vor dem Feinde dem Vet. Dr.
Becken von hier, beim Ref.-Inf.-Reg. Nr. 2
verliehen.

Neueste Telegramme.

Österreichische Berichte.

Wien, 9. Jan. (Eig. Drahtber.) Am-
lich wird verlautet vom 9. Januar mittags:
Russischer Kriegsschachplan.

Vor zwei Tagen neuerlich an allen Punkten
Ogalizien und der bessarabischen Grenze un-
ter großen Verlusten zurückgeschlagen, hat der
Feind gestern keine Anstöße nicht wiederholt,
sondern nur zeitweise sein Geschützfeuer gegen
unser Linien gerichtet. Er zieht Verstärkungen
heran. Am Norminbach in Wolynien per-
spengten unsere Truppen russische Aufklärungs-
abteilungen. Sonst keine besonderen Ereig-
nisse.

Italienischer Kriegsschachplan.

Nichts Neues.
Südlicher Kriegsschachplan.

Endlich von Verona haben sich die Monte-
negriner erneut gestellt, die von ihnen besetzt
höhen wurden erklommen, wobei wir ein Ge-
schütz erbeuteten. An der Tara Geplänkel. An
der herzegowinischen Grenze und im Gebiet der
Boche di Cattaro sind unsere Truppen im
Kampf gegen die montenegrinischen Stellungen.
Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Wien, 10. Jan. (Eig. Drahtber.)
Amlich wird verlautet vom 10. Januar, mit-
tags:

Russischer Kriegsschachplan.

Nach gestern fanden in Ogalizien und an
der Bukowinagrenze keine größeren Kämpfe
statt. Nur bei Tschernowka wurde ein feind-
licher Angriff abgewiesen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschachplan.

Von Geschützschüssen im Goriatischen, im
Gebiet des Col di Lana und im Abschnitt von
Migliareuth abgesehen, fand an der Südgrenze
keine Geschützaktivität statt.

Südlicher Kriegsschachplan.

Unsere gegen Verona vordringenden Kolon-
nen warfen die Montenegro-Truppen neuerlich von
mehreren Höhen und errichteten Vinca. Nörd-
lich dieses Dries wurde das östliche Vincaufer

vom Feinde gesäubert. Die Truppen, die auf
den Höhen über einen Meter Schnee zu über-
winden haben, leisteten vorzügliche. An der
Tara Artillerieaktivität und Geplänkel. Die
Kämpfe an der Südgrenze Montenegro's
bauern an.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Bevorstehendes Ende des Saloniki-Unter-
nehmens?

Amsterdam, 10. Jan. Das englische
Kriegsamt hat sich mit der Frage beschäftigt, ob
es nicht ratsam sei, die Saloniki-Expedition auf-
zugeben. Die Stimmung war für die Aufgabe
des Unternehmens, jedoch konnte kein entschei-
dender Einspruch geltend gemacht werden, da die Frage
dem Kriegsamt der Verbündeten in Paris zur
Entscheidung vorgelegt werden muß. Man
glaubt aber, daß Frankreich gleichfalls kein An-
dere an der Fortsetzung der Expedition hat. So-
bald England sich entscheidet, seine Truppen zu-
rückzuziehen, um sie anderweitig zu verwenden,
dürfte die Entscheidung sehr bald fallen.

Englische Berichte über die Räumung
Gallipoli.

Wien, 10. Jan. (Eig. Drahtber.)
Amlich. Gallipoli ist vollständig geräumt.

Wien, 10. Jan. (Eig. Drahtber.)
Neuer. General Monroe meldet: Die Räumung
der Halbinsel Gallipoli ist erfolgreich durchge-
führt. Alle Kanonen und Geschütze wurden
weggeschafft außer 17 abgenutzten Geschützen,
die vor dem Abzug in die Luft gesprengt wurden.
Die Gesamtverluste sind ein britischer Soldat,
die Franzosen hatten keine Verluste.

10 000 Engländer in Antel-Amara
eingeschlossen.

Wien, Konstantinopel, 10. Jan. (Eig. Draht-
ber.) Nachrichten von der Front auf der
Antel-Amara, welches durch die von den
Türken bei ihrer Verrückung am Taurus
errichteten, von den Engländern später wenig
umgebauten Befestigungen in eine kleine Festung
umgewandelt wurde, von den türkischen Trup-
pen eingeschlossen, die bereits bis zur Haupt-
festungslinie vordringen. Man hofft, daß
diese Festung entweder durch Sturmangriffe oder
Mehrschnecken bald wieder genommen sein wird,
so daß die über 10 000 Mann zählende englische
Belagerung gelassen werden würde. Die
Engländer wollten, indem sie ihre Streitkräfte in
Antel-Amara festlegten, die Verteidigung des
Dries und den gewonnenen Rückzug des Feindes
sicherstellen. Das gelang ihnen teil-
weise, doch konnten die getriebenen Teile der
Armee, die sich gegenwärtig weit südlich von
Antel-Amara befinden, der Festung nicht mehr
Hilfe bringen, zumal die Moral der Armee er-
schüttert ist.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein;
für das Feuilleton: S. Temming; für den Kellam-
u. Anzeigenteil: Franz Seggen. Sämtlich in Bocholt.

Theater-Verein e. V.

Montag, den 17. Januar 1916, im Saalbau
des St. Georgius-Schützenvereins und der
Stadt Bocholt:

Gastspiel der Rhein-Weis. Verbandsbühne Düsseldorf

Die Anfänger

Francis Spiel in 5 Akten von Grillparzer.

Anfang 8 Uhr — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Parquet 1. — 18 Reiche Mk. 1,75
14. u. folgende Reihen Mk. 1 —
Gallerie Mk. 0,50

im Vorverkauf.

Der Vorverkauf findet von Samstag den 15. bis Montag
den 17. mittags 1 Uhr in den Buchhandlungen von
F. & A. Temming und Josef Neuenhaus statt.

Bekanntmachung.

Die Herren Kaufleute, Handwerksmeister und sonstige
Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf
dem Bürgermeisterrat, Gasthausplatz Zimmer Nr. 9, eine
Liste derjenigen Schüler, welche am 1. April 1916 aus
der Schule entlassen werden und die Kaufmannschaft oder
ein Handwerk erlernen wollen, zur Einsicht offen liegt.
Außerdem liegt dort ein Verzeichnis derjenigen Schülerinnen
offen, welche zum gleichem Termine Stellung im kaufmännischen
Berufe suchen.

Die Interessenten werden gebeten, Einsicht in die
Verzeichnisse zu nehmen, damit den Kindern bei der Schul-
entlassung Gelegenheit gegeben ist, möglichst sofort in ihrem
erwählten Beruf Beschäftigung zu finden.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß
unter den erwähnten Berufen der Schüler fast sämtliche
Handwerke vertreten sind.

Die Herren Riktoren und Lehrer sind bereit, jede
nähere Auskunft über die Kinder zu erteilen.

Bocholt, den 7. Januar 1916.

Der Bürgermeister.

Ein Mädchen,

welches schon gebirt hat, sucht
Stellung zur Erlernung der Küche.
Es wird mehr auf gute Behand-
lung als auf Lohn gesehen.
Bezugnahme vorhanden.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen,

welches melken kann, für alle
Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junge Dame,

mit sämtlichen Kontorarbeiten
vertraut, sucht pass. Stellung.
Angebote unter N. E. 988 an
die Geschäftsstelle d. Ztr.

Kommis,

mit allen Kontorarbeiten ver-
traut, auch in Stenographie und
M'schreiben bew., sucht
passende Stelle auf Kontor
oder Lager per bald oder
1. April. Beste Empfehlungen
zu Diensten.
Offerten unter R. B. 100
durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge

für sofort oder später auf dem
Landes gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches auch melken kann, auf
dem Lande gesucht.
Frau Joseph Busch, Muffum.

Leutstücken

hilft bei P. Mol, Nordstr. 4.

Ein Mädchen,

sucht Stellung als
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen,

welches melken kann, für alle
Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junge Dame,

mit sämtlichen Kontorarbeiten
vertraut, sucht pass. Stellung.
Angebote unter N. E. 988 an
die Geschäftsstelle d. Ztr.

Kommis,

mit allen Kontorarbeiten ver-
traut, auch in Stenographie und
M'schreiben bew., sucht
passende Stelle auf Kontor
oder Lager per bald oder
1. April. Beste Empfehlungen
zu Diensten.
Offerten unter R. B. 100
durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge

für sofort oder später auf dem
Landes gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches auch melken kann, auf
dem Lande gesucht.
Frau Joseph Busch, Muffum.

Leutstücken

hilft bei P. Mol, Nordstr. 4.

Verloren

eine Brosche (Haken) auf
dem Wege Langenbergstraße, über
Markt, Kaffee, nach Wenden-
straße. Wiederbringer erhält gute
Belohnung.
Wendenstraße 3.

Nachhilfe

in sämtlichen Fächern?
Offerten unter W. B. 10 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

la Malzkaffee

45 Pfg. das Pfund.
Joh. Hinse
Langenbergstr. 6.

Feine

Briefpapiere

in hübschen Aufmachungen
mit Namenbrud.
J. & A. Temming.

Gummiunterlagen

empfehle
Drogere Brand,
Nordstraße 22.

Handschuhe,

Schals u. Ohrenwärmer
empfehle billigst

Wilh. Wyon

Fornru 172 Ecke Bayardstr. 36
Schwerer, halbjähriger

Teckel

abgegeben bei
Heinz Telaar,
Friedrichstr. 505.

Stunden war in
Der Modellschiff
gebrannt, sonst
Verlezt wurde

Unsere Botschaft

B

11. Januar 1915

fen, die Mit
Artillerie über
Beispiel he
nen schein
Hjofster Pö
:: Befördert
Reservist im R
Anton Bohdan
:: Arbeiterne
gen Monatsver
des Vereins, S
Vortrag über R
Holland. Herr
einem Ueberblick
die Kriegsergei
:: Theater-
dem Angezeig
wird am sonne
der Theater-Ve
sicher mehrere
Grillparzers „A
rätischen Verban
nen. Nachdem d
der heiteren Mi
mehr wiederum
Es ist zu hoffen
der Besuch des
er, damit dem P
t wird, uns h
u erkennen. —
en Dichter sei tu
u 100 Jahren, a
Wiener Hofburg
Jahrlangen Dicht
eraus: „Die Ipsi
das Werk selbst
anmals stark vo
stischen Strömun
anktanden, unter
essen Hauptvertr
r starker Verken
ragobbie diese n
erionen zu will
büttlich über ihn
n. Viele ehonor
noch geandelt wo
Willportzers, eine
s später der he
erben sollte. Ne
hmeisterin in d
tische Handlung
noch hat er die
nd die Geschick
ne zwar erre
ordere Gefährli
enthalten wie S
ist ein bichterlic

Befehl

Auf Grund der
Verordnung zur
November 1915 u
ideszentralbehörden
der Bundesgesetz
ember 1915 betref
en und die Verle
nde Hochzahl nach
der Anordnung erl
§ 1. Der Verkauf
und Schweineflei
weineffektwaren zu
kaufen will, bedar
tigung des Gemein
tag auf Genehmig
den enthalten in
§ 1 des Bezuges
s Auf Erträgen
sches Schweineflei
weinen bei der A
e.

§ 2. Die Waren
utragen, welches i
ge, die Bezugsgu
s, und den Verka
aktan muß.

§ 3. Der Verkauf
erfolgen, die an
kauf ausländischer
der abgefeimpelte
bedarfsnach genehm
Som dem Erforde
genommen wo
etsehbare die Tre
Waren von der Z
der Kaufsicherheit
der Verkaufsstände

4. Ausländische
müssen mit einem
enen Papierbande
5. Die im § 1
tigen Libervur
auf Grund der Bu
ers geschlossen we
6. Die Ueberratur
der Bundesrat
ember, 1915 mit
eldstrafe bis zu 15
7. Diese Verordnung
scholter Volksblatt
§ 11, den 7. 2.

Als Gang dieser
Mißerfolg wird
über zwei Dinge
erörtert: Erstens,
hungernde oder
und finanziellen
ihre Rolle rechnen
Freie in London.
eine Zurückdrän-
mache auf deren
auf Besetzung
arischer Gebiete.
Berlin und Wien
und was darüber
ren Blatte des
nur als un-
wäh eingestrich-
fall und die Auf-
das Reich der
ht sich von selbst.
hinn des Jahres
se guten Grün-
haren Böfere

Chrichten.

ft zur Front.
(Drahtber.) Die
it: Se. Majestät
erzög zur Front
ti.
ner Novelliste
unde eine Ver-
der Republik
n den Verfass-
regierung in den
uer. Der Auf-
werden. Das
bei dem Auf-

Belt.

asgericht verur-
ffen Viktorian
Tode.
linische Eiden-
verhältnisse im
den andauernd
scholm sind neue
in eine Anzahl
e vor Gelle im
Erfola ist aber
chiet, daß das
nnischen wie an
wird, falls nicht
n sollte.
mes meldet aus
amper, die der
er Regierung er-
ernichtet werden

es

der Kruppischen
on der Firma
t: Im Mosel-
ch heute abend
ter Ursache ein
stenden Harfen
f einen Anbau
g. Nach zwei
ich muß dich
die Augen.
sch, und sie
seine Arme.
einem heißen
gewesen war,
end zwischen
Freud und
m Arm und
um sich.
über wirklich
hre erschrode-
os. So gut
bleibe, bis
werden?
erden. Und
du so lange
wieder.
en sind wohl
e dich dann
ung folgt.

Spiele

NG.

Stunden war die Macht des Feuers gebrochen.
Der Mobellschuppen und der Anbau sind nieder-
gebrannt, sonstige Gebäude sind nicht beschädigt.
Verletzt wurde niemand.

Uns Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 11. Januar 1916.
Vor einem Jahre.

11. Januar 1915. Ein dritter Versuch der Auf-
sen, die Mida zu überfordern, bricht unter
Artilleriefeuer zusammen. Südlich der
Weichsel heftiger Geschützkampf. Die Auf-
sen ziehen sich in den Karpaten gegen den
Ujster Pas zurück.

Beordert wurde zum Gelingen der Gräb-
Refervist im Ref.-Auf.-Reg. Nr. 250, 10. Komp.
Anton Vosland aus Bocholt.

Arbeiterverein St. Paulus. In der gestri-
gen Monatsversammlung hielt der Vorsitzende
des Vereins, Herr Kaplan Schüller, einen
Vortrag über Reiseeindrücke, Land und Leben in
Holland. Herr Lehrer Schüller sprach nach-
dem überblick über das Kriegsjahr 1915 über
die Kriegsergebnisse des letzten Monats.

Theater-Verein Bocholt e. V. Wie aus
dem Anzeigenteil unseres Blattes hervorgeht
wird am kommenden Montag, den 17. Januar
der Theater-Verein, der uns in diesem Winter
schon mehrere schöne Aufführungen geschenkt hat,
Grillparzer's „Alf r a u“ von der Rhein-West-
fälischen Verbandsbühne zur Darstellung bring-
en. Nachdem die beiden letzten Theaterabende
der heiteren Muse gewidmet waren, wird nun-
mehr wiederum der Klassiker zu Wort kommen
Es ist zu hoffen, daß auch dieses Mal wieder
der Besuch des Theaters so aufbleibt wie bis-
her, damit dem Verein es auch weiterhin er-
laubt wird, uns hier in Bocholt mit guter Kunst
zu erfreuen. — Ueber das Stück selbst und sei-
nen Dichter sei kurz folgendes gesagt: Der nahe-
zu 100 Jahren, am 31. Januar 1817, brachte das
Wiener Hoftheater das Jugendwerk eines
25jährigen Dichters mit stürmischem Erfolg
heraus: „Die Alf r a u“ von Franz Grillparzer.
Das Werk selbst war unter dem Einfluß einer
damals stark vorherrschenden, frankopho-
nischen Stimmung der dramatischen Literatur
entstanden, unter dem des „Schicksalsdramas“,
dessen Hauptvertreter Müllner und Schöndorf,
unter starker Verankerung des Werkes der antiken
Tragödie diese nachahmten, ihre handelnden
Personen zu willkürlichen Werkzeugen eines un-
erbittlich über ihnen waltenden Schicksals ma-
chten. Diese oborme Richtung der Dramatik ist
jedoch geändert worden durch den Geist Franz
Grillparzer's, eines echten dichterischen Genies
das später der bedeutendste Dichter Österreichs
werden sollte. Nebenher hat er von seinen
Vorfahren in der Alf r a u die sozial-phanta-
stische Handlung, aus eigenem hinzugegeben
jedoch hat er die wahrhaft dichterische Sprache
und die Gehalt der geistigen Stimmung. —
Wie nie zuvor erreicht worden war. Was die
Sprache betrifft, so bricht in diesem Werke al-
lenfalls wie Sonnenstrahlen durch das Ge-
wölbe ein dichterischer Wohlklang hervor, den

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bekanntmachung über die Abänderung
der Verordnung zur Regelung der Schweinefleischpreise vom
29. November 1915 und der dazu ergangenen Anordnung der
Landeszentralbehörden vom 8. Dezember 1915 in Verbindung
mit der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4.
November 1915 betreffend die Erhebung von Preisprüfungs-
stellen und die Preisprüfungsstellen wird für die Stadtge-
meinde Bocholt nach Anhörung der Preisprüfungsstelle fol-
gende Anordnung erlassen:

1. Wer ausländisches rohes oder zubereitetes Schweine-
fleisch und Schweinefleisch, ausländische Schweinefleischwaren und
Schweinefleischwaren zu höheren Preisen an den Verbraucher
verkauft, bedarf dazu der vorherigen schriftlichen Ge-
nehmigung des Gemeindevorstandes (Bürgermeisters). Der
Antrag auf Genehmigung muß schriftlich gestellt werden und
Angaben enthalten über Art und Menge, die Bezugsquelle,
den Tag des Bezuges und den Einkaufspreis und den Verkaufs-
preis. Auf Ersuchen sind die Belege vorzulegen. Als aus-
ländisches Schweinefleisch usw. gilt auch die aus ausländischen
Schweinen bei der Ausfuhr ins Inland gewonnene
Ware.

2. Die Waren sind in ein besonderes Verzeichnis
einzutragen, welches in fortlaufender Reihenfolge Art und
Menge, die Bezugsquelle, den Tag des Bezuges, den Ein-
kaufspreis und den Verkaufspreis und den Tag des Verkaufes
enthalten muß.

3. Der Verkauf darf nur in besonderen Verkaufsräu-
men erfolgen, die an deutlich sichtbarer Stelle den Aufschlag
„Verkauf ausländischer Ware“ und eine von der Polizei-
behörde abgestempelte Preistafel mit den jeweils vom Ge-
meindevorstand genehmigten Verkaufspreisen tragen.

4. Von dem Erfordernis besonderer Verkaufsräume kann
Abstand genommen werden, wenn nach dem Ermessen der
Polizeibehörde die Trennung der aus dem Ausland bezogenen
Waren von der Inlandsware in anderer Art in einer
für die Käuflichkeit erkennbaren Weise z. B. Einrichtung be-
sonderer Verkaufsstände genügend sichergestellt ist.

5. Ausländische Schweinefleischwaren und Schweinefleisch-
waren müssen mit einem mit dem Aufdruck „Auslandsware“
versehene Papierbande versehen sein.

6. Die im § 1 erteilte Genehmigung wird nur auf
jederzeitigen Widerruf erteilt.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Septem-
ber 1915 kann der Geschäftsbetrieb bei Unzuverlässigkeit des
Inhabers geschlossen werden.
§ 7. Die Uebertretung dieser Anordnung wird auf Grund
des § 16 der Bundesratsverordnung vom 25. September und
4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder
mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
§ 8. Diese Anordnung tritt mit der Veröffentlichung durch
das Bocholter Volksblatt in Kraft.
Bocholt, den 7. Januar 1916.
Der Bürgermeister.

Grillparzer in späteren Schaffensperioden, —
ganz besonders in seiner „Sappho“ und in der
„Jüdin von Toledo“ — zu nie dagewesener Vol-
endung steigerte. Franz Grillparzer, der größte
dramatische Dichter unseres bündigen Schaffens
Österreichs, wird mit unsern deutschen Klassikern
sowie die deutsche Junge Klingt, für alle Rei-
ten unvergessen bleiben eine tragische Persönlich-
keit, den die Welt verkannte und dem die
Nachwelt erst den wohlverdienten Vorbeer spen-
den sollte.

Mitteilungen der Handelskammer. Der
Herr kommandierende General des 7. Armee-
korps hat am 30. Dezember 1915 die Bekannt-
machung Nr. 6201 am Nr. 235/7. 15 Nr. 7 W
vom 9. August 1915 über die Verwendung von
Benzol und Solventnaphtha sowie über Höchst-
preise für diese Stoffe dahin abgeändert, daß
bis auf weiteres ungenutztes Benzol in belie-
biger Menge für die in Paragraph 3c vorge-
sehenen Zwecke, nämlich an gewerbliche Be-
triebe als Motorenbetriebsstoff, sowie allgemein
darf. Außerdem ist die Abgabe der Mischungen
70 Proz. Benzol und 30 Proz. Spiritus, sowie
25 Proz. Benzol und 75 Proz. Spiritus auf
Verlangen der Verbraucher nach wie vor zuläs-
sig. Im übrigen bleibt die Bekanntmachung
vom 2. August 1915 in allen Teilen in Kraft.
Die Handelskammer zu Bielefeld gibt den bezirks-
eingeordneten Firmen hiervon Kenntnis.

Auf der Geschäftsstelle der Handelskammer
zu Bielefeld sowie bei ihren Mitgliedern Herren
Fabrikbesitzer Gustav Beder, Bocholt, Kaufmann
Gleimann van Nossim, Emmerich, Fabrikbe-
sitzer Alex Kersten, Nees, können die Bestim-
mungen für die funktentelegraphische Beförde-
rung von Privattelegraphen von und nach
Deutschland und der Gebührentarif für die fun-
ktentelegraphische Beförderung von Privattele-
graphen nach Amerika und darüber hinaus
eingesehen werden.

Der Herr kommandierende General des 7.
Armeekorps hat unter dem 5. Januar 1916
Nr. 1 c. Nr. 21 — auf Grund des § 9b des
Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4.
Juni 1851 die Versteigerung von Gefährde-
n und Nichtentende — Gebote bis zur Bekannt-
gabe demnachst zu erwartender Höchstpreisver-
steigerung vorzubereiten. Die Handelskammer zu
Bielefeld gibt den beteiligten Kreisen hiervon
Kenntnis.

Anträge auf Herstellung neuer Fernsprech-
anschlüsse für den ersten Bauabschnitt 1916 müs-
sen spätestens bis Ende Februar bei den betr.
Telephonämtern gestellt werden. Später ein-
gehende Anträge können außerhalb des Bau-
plans nur gegen Erstattung der durch die nach-
trägliche Herstellung entstehenden Mehrkosten
oder erst im zweiten (Scherst) Bauabschnitt be-
rücksichtigt werden.

Bocholt, 10. Jan. Feuer entstand gestern
abend gegen 6 Uhr in dem Hause des Zigarren-
arbeiters Neuf an der Hofstraße. Der Brand
griff auch auf das angrenzende Wohnhaus des
Reinholders Kapelle über. Beide Häuser wurden
ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr war
schnell zur Stelle, auch die Soldaten des Grenz-

schütz und Verwundete aus dem tiefsten Ver-
einzelareit beteiligten sich am Rettungswerk.
so daß es gelang, das Vieh und den größten
Teil des Mobiliars in Sicherheit zu bringen.
Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 11. Januar 1916.
Hl. Das Eisenerz wurde für hervor-
ragende Leistungen vor dem Feinde dem Vet. Dr.
Becken von hier, beim Ref.-Auf.-Reg. Nr. 2
verliehen.

Neueste Telegramme.

Österreichische Berichte.

Wiener, 9. Jan. (Eig. Drahtber.) Am-
lich wird verlautbart vom 9. Januar mittags:
Russischer Kriegsschachplan.
Vor zwei Tagen neuerlich an allen Punkten
Österreichs und der baltischen Grenze un-
ter großen Verlusten zurückgeschlagen, hat der
Feind gestern keine Angriffe nicht wiederholt,
sondern nur zeitweise sein Geschützfeuer gegen
unser Linien gerichtet. Er zieht Verstärkungen
heran. Am Norminbach in Wolynien ge-
sprenge unsere Truppen russische Aufklärungs-
abteilungen. Sonst keine besonderen Ereig-
nisse.

Italienischer Kriegsschachplan.

Nachrichten von der Front.
Südlicher Kriegsschachplan.
Nördlich von Verona haben sich die Monte-
negriner erneut gestellt, die von ihnen beset-
zten Höhen wurden erstickt, wobei wir ein Ge-
schütz erbeuteten. An der Tara Gephänel. An
der Herzogwinischen Grenze und im Gebiet der
Boche di Gattaro sind unsere Truppen im
Kampf gegen die montenegrinischen Stellungen.
Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Wiener, 10. Jan. (Eig. Drahtber.)
Amlich wird verlautbart vom 10. Januar, mit-
tags:

Russischer Kriegsschachplan.

Nach gestern fanden in Österreich und an
der Zukowinischen Grenze keine größeren Kämpfe
statt. Nur bei Zaporozhka wurde ebenfalls ein feind-
licher Angriff abgewiesen. Sonst nichts Neues.
Italienischer Kriegsschachplan.
Von Gefechtskämpfen im Götzen, im
Gebiet des Col di Lana und im Abschnitt von
Miellegreth abgesehen, fand an der Südwest-
front keine Geschlossenheit statt.

Südlicher Kriegsschachplan.

Unsere gegen Verona vordringenden Kolon-
nen warfen die Montenegriner neuerlich von
mehreren Höhen und errichteten Vinca. Nörd-
lich dieses Dries wurde das östliche Vinca-

vom Feinde gesäubert. Die Truppen, die auf
den Höhen über einen Meter Schnee zu über-
winden haben, leisten vorzügliches. An der
Tara Artillerietätigkeit und Geschützfeuer.
Die Kämpfe an der Südwestgrenze Montenegros
dauern an.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Bevorstehendes Ende des Saloniki-Unter- nehmens?

Amsterdam, 10. Jan. Das englische
Kriegsamt hat sich mit der Frage beschäftigt, ob
es nicht ratsam sei, die Saloniki-Expedition auf-
zugeben. Die Stimmung war für die Aufgabe
des Unternehmens, jedoch konnte kein entschei-
dender Einspruch geltend gemacht werden, da die Frage
dem Kriegsrat der Verbündeten in Paris zur
Entscheidung vorgelegt werden muß. Man
glaubt aber, daß Frankreich gleichfalls kein An-
deres als die Fortsetzung der Expedition hat. So-
bald England sich entscheidet, seine Truppen an-
zuschließen, um sie anderweitig zu verwenden,
dürfte die Entscheidung sehr bald fallen.

Englische Berichte über die Räumung Gallipoli.

London, 10. Jan. (Eig. Drahtber.)
Amlich. Gallipoli ist vollständig geräumt.
London, 10. Jan. (Eig. Drahtber.)
Neuer. General Monroe meldet: Die Räumung
der Halbinsel Gallipoli ist erfolgreich durchge-
führt. Alle Kanonen und Geschütze wurden
weggeschafft außer 17 abgenutzten Geschützen,
die vor dem Abzug in die Luft gesprengt wurden.
Die Gesamtverluste sind ein britischer Soldat,
die Franzosen hatten keine Verluste.

10 000 Engländer in Antel-Amara eingeschlossen.

Konstantinopel, 10. Jan. (Eig. Draht-
ber.) Nachrichten von der Front zufolge
wird Antel-Amara, welches durch die von den
Türken bei ihrer Verteidigung am Taurus
errichteten, von den Engländern später wenig
umgebauten Befestigungen in eine kleine Befestigung
umgewandelt wurde, von den türkischen Trup-
pen eingeschlossen, die bereits bis zur Haupt-
festigungslinie vordringen. Man hofft, daß
diese Befestigung entweder durch Sturmangriffe oder
durch Hungertod bald wieder genommen sein wird,
so daß die über 10 000 Mann zählende englische
Befestigung gefangen genommen würde. Die
Engländer wollten, indem sie ihre Streitkräfte in
Antel-Amara festlegten, die Verteidigung des
Dries und den geordneten Rückzug des Meeres-
sicher. Das gelang ihnen teil-
weise, doch konnten die geretteten Teile der
Armee, die sich gegenwärtig weit südlich von
Antel-Amara befinden, der Befestigung nicht mehr
Hilfe bringen, zumal die Moral der Armee er-
schüttert ist.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein;
für das Feuilleton: S. Temming; für den Kellern-
u. Anzeigenteil: Franz Hegen. Sämtlich in Bocholt.

Theater-Verein e. V.

Montag, den 17. Januar 1916, im Saalbau
des St. Georgius-Schützenvereins und der
Stadt Bocholt:

Die Ahnfrau

Tragödie in 5 Akten von Grillparzer.
Anfang 8 Uhr — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:
Parquet 1. — 18 Reihe Mt. 1,75
14. u. folgende Reihen Mt. 1 —
Galerie Mt. 0,50
im Vorverkauf.

Der Vorverkauf findet von Samstag den 15. bis Montag
den 17. mittags 1 Uhr in den Buchhandlungen von
F. & A. Temming und Josef Meyenhaus statt.

Bekanntmachung.

Die Herren Kaufleute, Handwerksmeister und sonstige
Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf
dem Bürgermeisterrat, Gasthausplatz Zimmer Nr. 9, eine
Liste derjenigen Schüler, welche am 1. April 1916 aus
der Schule entlassen werden und die Kaufmannschaft oder
ein Handwerk erlernen wollen, zur Einsicht offen liegt.
Außerdem liegt dort ein Verzeichnis derjenigen Schülerinnen
offen, welche zum gleichem Termine Stellung im kaufmännischen
Berufe suchen.

Die Interessenten werden gebeten, Einsicht in die
Verzeichnisse zu nehmen, damit den Kindern bei der Schul-
entlassung Gelegenheit gegeben ist, möglichst sofort in ihrem
erwählten Beruf Beschäftigung zu finden.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß
unter den erwählten Berufen der Schüler fast sämtliche
Handwerke vertreten sind.
Die Herren Rektoren und Lehrer sind bereit, jede
nähere Auskunft über die Kinder zu erteilen.
Bocholt, den 7. Januar 1916.
Der Bürgermeister.

Ein Mädchen,

welches schon gebiert hat, sucht
Stellung zur Erlernung der Küche.
Es wird mehr auf gute Behand-
lung wie auf Lohn gesehen.
Jugendliche vorhanden.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen,

welches melken kann, für alle
Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Junge Dame.

mit sämtlichen Kontorarbeiten
vertraut, sucht pass. Stellung.
Angebote unter N. E. 988 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kommis,

mit allen Kontorarbeiten ver-
traut, auch in Stenographie
und Schreibweise bew., sucht
passende Stelle auf Kontor
oder Lager per bald oder
1. April. Beste Empfehlungen
zu Diensten.
Offerten unter R. B. 100
durch die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge

für sofort oder später auf dem
Land gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein ordentliches Mädchen,

welches auch melken kann, auf
dem Lande gesucht.
Frau Joseph Busch, Münster.

Unstiften

büßig bei B. Wolf, Nordstr. 4.

Junger Mann (militärfrei)

sucht Stellung als
Deutscher
oder sonst. leichte Beschäftigung.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Stelle auf dem Lande gesucht.

Für einen 14-jähr. Jungen wird
Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Die Unterwohnung

des Hauses Münsterstr. 17
mit Garten und Seiten-
einfahrt, auch für Geschäft
geeignet, ist zu vermieten,
eventuell zu

Haus zu kaufen.

Angebote unter N. E. 40 an
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus

Wittelsdörferstr. Nr. 8, mit
allen Bequemlichkeiten, per sofort
oder später zu vermieten.
Näheres Wittelsdörferstr. 6.

Freiwillig sucht zum 1. Febr.

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.
Offerten mit Preisangabe unter
N. E. 2450 an die Geschäftsstelle.

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.
Angebote mit Preis unter
N. E. 51 an die Geschäftsstelle.

Verloren

eine Brosche (Wendekette) auf
dem Wege Langenbergstr. über
Markt, Kaffeeh. nach Wenden-
straße. Wiederbringer erhält gute
Belohnung.

Wendekette 3.

Wer erteilt einem Textaner
Nachhilfe
in sämtlichen Fächern?
Offerten unter N. E. 10 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

la Malzkaffee

45 Pfg. das Pfund.
Joh. Hinse
Langenbergstr. 6.

Feine Briefpapiere

in hübschen Aufmachungen
mit Namensdruck.
J. & A. Temming.

Gesundheitslagen

empfehlen
Drogerie Brand,
Nordstr. 22.

Handschuhe,

Schals u. Ohrenwärmer
empfehlen billigst
Wilh. Wyen
Fornum 172 Ecke Bayardstr. 96

Schwerer, halbjähriger Teckel

abgegeben bei
Geinr. Zolaar,
Friedrichstr. 605.

G. Gompertz, am Markt

Inventur-Ausverkauf

Ich verkaufe mit grosser Preisermässigung:

Schwarze Mäntel
Farbige Mäntel
Jackenkleider
Kleiderröcke
Blusen, Kinderkleider

Spezialabteilung: Ravardistr. 4

Ulster · Ueberzieher
Knaben-Ueberzieher

10 Proz. Rabatt auf Herren-,
Burschen- u. Knaben-Anzüge



Den Heldenod für's Vaterland starb am 27.
Dezember 1915 durch Kopfschuss mein lieber Sohn,
unser herzensguter Bruder und Schwager, mein
lieber Bräutigam, Neffe und Vetter,
der Vize-Feldwebel

Otto Schröter

Inf.-Regt. 141, 12. Komp.
im fast vollendeten 27. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an

Karl Schröter und Familie
nebst Brant Paula Conradel.

Biemenhorst, westl. Kriegsschauplatz, Köln,
Offenburg, Bocholt, Hannover, Dieringhausen (Rhl.)
und Mühlhausen (Thrg.), 10. Januar 1916.



Anf dem Felde der Ehre starb am 1. Januar
1916 infolge eines Granatschusses unser lieber,
teurer, herzensguter, unvergesslicher Sohn, unser
guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe
der Musketier

Otto Beerenwinkel

im Inf.-Regt. Nr. 56, 10. Komp.,
im Alter von 24 Jahren.
Er folgte seinen zwei Brüdern im Tode für
das Vaterland.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird der
christlichen Fürbitte empfohlen.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Beerenwinkel,
Südmauer 21

Bocholt, Anholt, Stuttgart, Saßmannshausen,
Bern, Magdeburg, Frankreich, Serbien, 10. 1. 1916.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag morgen
7 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst
eingeladen wird.



Den Heldenod für's Vaterland starb unser
lieber Nachbar, der Musketier

Otto Beerenwinkel

im Infanterie-Regiment Nr. 56

im Alter von 24 Jahren, nachdem ihm sein Bruder
Emil am 26. September durch den Heldenod
vorgegangen war.

Die hl. Seelenmesse ist am Samstag, 15. Sept.,
morgens 7 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu
freundl. eingeladen wird.

Gewidmet von den Nachbarn
der Südmauer.

Januar-Ausverkauf

Knaben-Anzüge,

einzelne Stücke aus Sätzen zu bedeutend her-
abgesetzten Preisen.

Jünglings-Anzüge und Herren-Anzüge

ein Sortiment bedeutend im Preis herabgesetzt.

Knaben - Woll- und Wasch - Blusen
mit Gummizug ganz besonders billig

Verkauf nur gegen Bar.

Keine Auswahl-Sendungen.

HERM. POTTMEYER

BOCHOLT, AM MARKT.

1916 Januar 31 Tage

VOM
7. bis 21.
Januar

Lebensmittelhaus „Gelderland“
Ulf (Holland)

liefert
sämtliche ausführbare Ware.

Nur zentnerweise. Netto Cassa ab Ulf

Jac. Tiemessen & Co.

Holländischer Kakao

(nur erste Ware), in Blechen und lose,

holländische Schokolade

sonders für den Versand ins Feld geeignet, empfiehlt

Joh. Hinse, Langenbergstraße 6.

Für Schulen zu Kaisers Geburtstag

Patriotisches Festspiel

in 2stimmigen Liedern und Deklamationen,

von Dr. J. Duncker,

Rektor in Bielefeld bei Vorken i. W.

Preis 50 Pfennig.

Zu beziehen vom Verfasser.

Herrenfahrrad

gefunden.

Holzengasse 68.

Geld gefunden.

Näheres Schützenstr. 5.

Kreuzbündnis

St. Joseph.

Dienstag abend 8 1/2 Uhr:

Versammlung

mit Vortrag.

Der Vorstand.

Junger Fox

abhanden gekommen. 3 Mark

Belohnung demjenigen, der an-
geben kann, wo der Hund fest-
gehalten wird, so daß Angehörige
erstattet werden kann.

Dienstag 7/4.

Auf dem Wege von Rheine nach

hier, Dingeldeker Chaussee, am

Donnerstag ein

Medaillon mit Kette

verloren. Abzugeben

Dingeldeker Chaussee 741/6a.



durch unsere
60 Pf. von de
jährlich Mt. 1
ins Haus gebr
täglich auschl.
Geschäftstakt
Kasse 27
Rheine, 3.
Wilhelm

45.

Nr. 8



Große S
reicher i

Wien

Bericht.)

In Montenegro

men. In dreitäg

kommenwirken n

Kriegsmarine wu

Meier anseigend

26 Gesche, 4

Material wurden e

die Höhen südwestl

fit.

Mittei

obersten

Großes Haupt

11. Januar

Westlicher

Feindliche Vorst

von Wallig a

abgewiesen. Die 3

fangenen erhöht sich

Ein französisches

Kanone ausgerüstet

bei Wommen (Sti

Abwehrfeuer und e

lung gezwungen. D

lassen unverletzt in

Bei Tournoi

englischer Doppelde

Deftlicher

Balkan-K

Keine besonderen

Ganz G

Fein

(Von einem mit

Nach zur selben

trats Bericht über i

acht auf Gaskpiti de

unverbreitet wird, h

Ständ Dardanellenha

schreit es, als wolle

ten wie den Bundesge

der trostlosen Berga

der Kriegerischen der

Die Gefühle der Brä

stellenunternehmen w

den Ton geklärt:

mehr kommen.